

Publikationsorgan
der Bildungs- und Kulturdirektion des Kantons Uri

Erscheint jährlich viermal

Zum Titelbild

Teilhabe am kulturellen Leben

Kinder haben ein Recht auf Kunst und Kultur. Das besagt Artikel 31 der UN-Kinderrechtskonvention und verpflichtet die Vertragsstaaten, die Beteiligung von Kindern und Jugendlichen am kulturellen Leben zu fördern. Der Kanton Uri hat ein reichhaltiges kulturelles Angebot. Die Anbieter und das Amt für Kultur und Sport unternehmen seit Jahren Anstrengungen, um Schülerinnen und Schülern Zugang zu kulturellen Angeboten zu verschaffen, sei es, dass Schulklassen outdoor an Angeboten teilnehmen können, sei es, dass die Angebote zu den Schülerinnen und Schülern in die Schule kommen. Von besonderer Bedeutung sind dabei Angebote, welche die Schülerinnen und Schüler nicht bloss als Konsumenten sehen, sondern sie aktiv an kreativen Prozessen beteiligen und sie ihre eigene Kreativität erfahren lassen, damit Kunst und Kultur zu einem Bestandteil des Lebens werden.

Die neue Website www.schukuur.ch, die auf den Seiten 3 und 4 vorgestellt wird, leistet dazu einen Beitrag.

Foto: theater[uri] Tellspielhaus, Altdorf

Redaktion

Leo Müller
Bildungs- und Kulturdirektion, 6460 Altdorf
Tel. 041 875 20 53
leo.mueller@ur.ch

Administration/Inserate

Adressänderungen, Abonnemente,
Einzelnummern:
Bildungs- und Kulturdirektion/Schulblatt,
6460 Altdorf
Tel. 041 875 20 56

Erscheinungsdaten

März, Juni, September, Dezember

Einsendeschluss

Nr. 215	13. Mai 2011
Nr. 216	19. August 2011
Nr. 217	18. November 2011

In dieser Nummer**Seite**

Kulturvermittlung in den Urner Schulen

Volksabstimmung

Aus dem Landrat

Aus dem Regierungsrat

Aus dem Erziehungsrat

Amt für Volksschulen

Weiterbildung für Lehrpersonen

Heilpädagogisches Zentrum Uri

Musikschule Uri

Lehrerinnen und Lehrer Uri (LUR)

Schule und Elternhaus Uri (S&E)

Bildungsregion Zentralschweiz (BKZ)

Pädagogische Hochschule Zentralschweiz (PHZ)

Bund und EDK

Weitere Informationen

Personen

Kulturvermittlung in den Urner Schulen

Seit Mitte Januar 2011 ist www.schukuur.ch, die Kulturvermittlungswebsite für Schulen, online. www.schukuur.ch bringt das vielfältige Urner Kulturangebot für Schulen übersichtlich auf den Punkt. Auf dieser speziellen Website werden ausgewählte Angebote für Schulen bekannt gemacht, zum Beispiel spezielle Schulaufführungen, museumspädagogische Einführungen für Lehrpersonen, Führungen für Lernende, Atelierbesuche für Schulen und Kulturprojekte in Schulen. Lehrpersonen können direkt online bei den Anbietern buchen.

Ziel der neuen Webseite www.schukuur.ch ist es, die Interaktionen zwischen Kulturaktivitäten und Schulaktivitäten gezielt zu fördern. Lehrpersonen können direkt online Angebote bei den Anbietern buchen. Sie haben schnell einen Überblick über die Klassenangebote. Sei es eine Ausstellung, ein Instrumentenparcours, das Jazzkonzert, ein Kindertheater oder der Besuch des Filmclubs im Kino. Sei es das Angebot der Ludothek oder Kantonsbibliothek, eine Schulexkursion auf dem kulturellen Gotthardbahnweg oder zum historischen Sägewerk Unterschächen. Oder lieber ein Workshop im Haus für Kunst Uri, im Historischen Museum Uri. Man klickt Thema, Monat, Altersklasse an ... und hat die Qual der Wahl.

Urner Kulturbetriebe öffnen Türen

Wenn sich die Urner Museumsfachleute zu den jährlichen Sitzungen treffen, kommt die Kulturvermittlung an Schulen zur Sprache. Wie gelingt es, Lehrpersonen und Kinder für einen Besuch zu begeistern? Wie kann man das attraktive Kulturangebot, das der Kanton Uri zu bieten hat, spannend vermitteln? Bereits seit 2005 unterstützen der Kanton, die Gemeinden, die Urner Raiffeisenbanken und die Hanns und Gretl Karr-Stiftung jährlich 100 Klassenführungen in Museen. Auch die anderen Urner Kulturbetriebe bieten Highlights. Auf Einladung der Bildungs- und Kulturdirektion trafen sich im Frühjahr 2010 das Theater Uri, die Kantonsbibliothek Uri, die Musikschule Uri und die Urner Museumskonferenz mit den Urner Schulleiterinnen, stellten ihre Angebote vor und sicherten nach Möglichkeiten, wie die Urner Schulen sie intensiver nutzen können. Eine davon ist die neue Website www.schukuur.ch.

Überblick dank neuer Website

Der Kanton Luzern hat dem Kanton Uri seine Plattform www.schkulu.ch zur Adaption angeboten. Uri hat seine Angebote - es sind bereits rund 50 permanente oder einmalige Angebote - aufgeschaltet, seit Mitte Januar 2011 ist www.schukuur.ch in Betrieb. Die Urner Kulturbetriebe sind motiviert, ihre Angebote dem jungen Publikum zu vermitteln. Für Kinder und Jugendliche öffnen sich mit professionellen Angeboten auch neue kulturelle Welten. Gewinnen können beide Seiten. Kultur macht Schule, die Türen sind offen!

Das Kulturvermittlungsangebot auf einen Blick

- Kunst und Wissen, Künstlerinnen und Künstler im Atelier und in der Schule
- Literatur, Autorinnen und Autoren im Schulhaus, Geschichten in der Kantonsbibliothek, Kamishibai
- Theater, Trafo im theater[uri], Filmclub
- Musik, Tanz, Bläserklassen, Konzert im Schulhaus, Musikschul- und Volksmusiklager
- 100 Klassen ins Museum
- Besuch der NEAT, einer Kristallhöhle ... und vieles mehr.

An der LUR-Veranstaltung vom 16. März 2011 informiert Kunstvermittlerin Lotti Etter über die Kulturangebote für Urner Schulklassen und stellt die neue die Online-Plattform vor.

Links

Kulturvermittlung: www.schukuur.ch

Urner Museen: www.museen-uri.ch

Volksabstimmung

Beitritt zum Sonderpädagogik-Konkordat

Am Abstimmungswochenende vom 28. November 2010 hat das Urner Stimmvolk den Beitritt des Kantons Uri zur „Interkantonalen Vereinbarung über die Zusammenarbeit im Bereich Sonderpädagogik“ mit 6'266 Ja (54.6 Prozent) gegenüber 5'202 Nein zugestimmt. Elf Gemeinden haben die Vorlage angenommen, sieben haben sie abgelehnt und in zwei Gemeinden wurden gleich viele Ja- und Nein-Stimmen gezählt. Die Stimmbeteiligung betrug 46.3 Prozent. Uri ist damit der zwölfte Kanton, der dem Sonderpädagogik-Konkordat beitrifft.

Aus dem Landrat

Sachgeschäfte

Schulmedizinischer Dienst

Am 26. Januar 2011 beschloss der Landrat die Neuordnung des Schulmedizinischen Dienstes. Unverändert gilt der Grundsatz, dass die Erhaltung und Förderung der Gesundheit der Kinder und Jugendlichen in erster Linie Aufgabe der Eltern ist. Der Schulmedizinische Dienst umfasst die Bereiche Schularzt und Schulzahnarzt. Um die Durchimpfungsrate zu verbessern, sollen die Schularztinnen und Schularzte zukünftig auch wieder Impfungen durchführen. Die Impfungen sind aber freiwillig und werden nur mit ausdrücklicher Zustimmung der Eltern vorgenommen. Befunde von Haus-, Kinder- und Spezialärzten sollen im offiziellen schulärztlichen Formular eingetragen werden, so dass sie bei den Reihenuntersuchungen kein zweites Mal erhoben werden. Die jährlich stattfindende schulzahnärztliche Untersuchung wird neu auf die Oberstufe ausgedehnt. Die Kosten des Schulmedizinischen Dienstes werden wie bisher von Gemeinden getragen.

Die Neuordnung des Schulmedizinischen Dienstes wird neu Teil der Schulverordnung (neue Artikel 29 und 29a bis 29h).

Volksschule 2016

Ebenfalls am 26. Januar 2011 nahm der Landrat den Planungsbericht „Volksschule 2016“ zur Kenntnis. Damit beginnt die Phase der Umsetzung der einzelnen Elemente gemäss Zeitplan. Dazu sind Änderungen gesetzlicher Grundlagen, Umsetzungskonzepte und Teilprojekte vorzubereiten. Priorität haben die gesetzlichen Grundlagen, die Oberstufe und die Anrechnung der Funktion der Klassenlehrperson auf der Kindergarten- und Primarstufe.

Parlamentarische Vorstösse

Beratungen und Beschlussfassungen

Parlamentarische Empfehlung Anton Achermann, Seelisberg, zur Anpassung des Stipendienreglementes. Die Parlamentarische Empfehlung wird überwiesen und gleichzeitig als materiell erledigt abgeschrieben (15. Dezember 2010).

Interpellation Patrizia Danioth Halter, Altdorf, zur bildungspolitischen Zusammenarbeit in der Zentralschweiz. Die Interpellantin erklärte sich teilweise befriedigt von der Antwort des Regierungsrates (15. Dezember 2010).

Interpellation Petra Simmen, Altdorf, zu den Auswirkungen des Volksentscheids betreffend Har- moS auf den Lehrplan 21. Die Interpellantin erklärt sich teilweise befriedigt von der Antwort des Regierungsrates (15. Dezember 2010).

Motion Petra Simmen, Altdorf, zur Umsetzung des Volkswillens im Bildungsbereich. Die Motion wird nicht erheblich erklärt (26. Januar 2011).

Neuer Vorstoss

Parlamentarische Empfehlung Markus Holzgang, Altdorf, zu einem regionalen Sportzentrum unteres Reusstal (16. Februar 2011).

Aus dem Regierungsrat

Didaktisches Zentrum

Erhöhung des Jahresbeitrags

Am 11. Januar 2011 hat der Regierungsrat das Gesuch des Didaktischen Zentrums Uri (DZ) um eine Erhöhung des jährlichen Kantonsbeitrages für den Betrieb behandelt (Teuerung und zusätzliche Erhöhung). Die letzte Anpassung geht auf das Jahr 2007 zurück; damals wurde der Beitrag auf 85'000 Franken festgesetzt. Für Neuanschaffungen kann das DZ heute noch etwa 7'000 Franken pro Jahr aufwenden gegenüber ursprünglich 10'000 Franken. Für die Attraktivität eines Didaktischen Zentrums ist von Bedeutung, dass die neuesten Lehrmittel und Materialien in die Ausleihe gelangen. Deshalb hat der Regierungsrat eine Erhöhung des Jahresbeitrag auf 88'000 Franken auf das Jahr 2011 beschlossen. Dies entspricht dem Indexstand der Konsumentenpreise per November 2010 (116.3 Punkte). Ab 1. Januar 2012 richtet der Kanton einen zusätzlichen Beitrag von 6'900 Franken aus, sofern die Gemeinden als Trägerinnen des Didaktischen Zentrums ihren Beitrag ebenfalls um einen Franken pro Schülerin und Schüler erhöhen.

Geschichte der Gotthardbahn

Alfred Escher Edition

Die Alfred Escher-Stiftung mit Sitz in Zürich ist eine gemeinnützig tätige Stiftung im Sinne von Artikel 80 ff. des Schweizerischen Zivilgesetzbuches. Der Stiftungszweck besteht in der Förderung der historisch-kritischen Forschung zu Eschers Leben und Werk und in der Vermittlung der Forschungsergebnisse an ein breites Publikum (siehe www.alfred-escher.ch). In Zürich ist ein Dokumentationszentrum im Aufbau. Der Regierungsrat bewilligte einen Beitrag von 20'000 Franken an die Edition der Briefe von und an Alfred Escher. Die systematische Herausgabe beinhaltet sechs Bände und ist auch für Uri von grosser Bedeutung, vor allem im Zusammenhang mit der Geschichte des Baus des Gotthardtunnels.

Aus dem Erziehungsrat

Kantonales Konzept Sonderpädagogik

Die Kantone haben am 1. Januar 2008 die volle rechtliche, finanzielle und fachliche Verantwortung für die besondere Schulung von Kindern und Jugendlichen mit Behinderungen und für die damit verbundenen sonderpädagogischen Massnahmen übernommen. Der Kanton Uri hat die erforderlichen rechtlichen Anpassungen bereits vorgenommen (Verordnung von 2007 und Richtlinien zur Sonderpädagogik von 2008 mit Anpassungen von 2010).

Für eine dreijährige Übergangszeit von 2008 bis 2011 haben die Kantone die bisherigen Leistungen der IV in qualitativer und quantitativer Hinsicht übernommen. Ab 2011 haben die Kantone die sonderpädagogischen Angebote in kantonal genehmigten Konzepten selbständig zu regeln.

Eine vom Erziehungsrat eingesetzte Projektgruppe Sonderpädagogik hat den Entwurf für das sonderpädagogische Konzept ausgearbeitet. Der Erziehungsrat hat diesen in zwei Lesungen durchberaten und am 12. Januar 2011 verabschiedet. Das Konzept hat denselben Aufbau wie die überarbeiteten Richtlinien vom 1. Dezember 2010. Es berücksichtigt zudem die Zustimmung des Urner Volkes zum Beitritt zum Konkordat Sonderpädagogik. Es erleichtert den Beteiligten die Umsetzung und einheitliche Handhabung der sonderpädagogischen Angebote.

Unterrichtsbesuche bei Schulleitungen

Mit dem Schuljahr 2008/09 haben die Schulleitungen die Aufgabe der Personalbeurteilung - verbunden mit Unterrichtsbesuchen bei den Lehrpersonen - übernommen. Damit stellte sich die Frage, wer die Unterrichtsbesuche bei Schulleitungen oder Schulhausleitungen vornimmt, die an ihrer Schule selbst auch unterrichten. Der Erziehungsrat hat hierfür folgende Lösung beschlossen, die den Schulräten und Schulleitungen bereits kommuniziert wurde:

1. Grundsätzlich sind Schulleitungen, die an ihrer Schule selbst auch unterrichten, nach denselben Regelungen zu beurteilen wie die Lehrpersonen. Das heisst: Schulleiterinnen und Schulleiter mit einem Unterrichtspensum von 50 und mehr Prozent sind jährlich von Dritten im Unterricht zu besuchen, Schulleiterinnen und Schulleiter mit einem Unterrichtspensum von weniger als 50 Prozent mindestens alle drei Jahre.
2. Die Schulbesuche dauern 1-2 Lektionen. Es erfolgt ein Rückmeldegespräch. Über den Unterrichtsbesuch ist ein kurzer Bericht zuhanden des Schulrates mit Kopie an die besuchte Person zu verfassen.
3. Schulen übertragen die Aufgabe der Unterrichtsbesuche von Schulleiterinnen und Schulleitern, die an ihrer Schule selber auch unterrichten, externen Fachpersonen. Schulhausleitungen können von der Schulleitung besucht werden. Die Finanzierung erfolgt durch die Schulen selber.
4. Die Schulen können die Beurteilung auch dem Amt für Volksschulen übertragen. In diesem Fall trägt der Kanton die Kosten. Der Erziehungsrat beauftragt das Amt, solche Unterrichtsbesuche auf Anfrage vorzunehmen.

Weitere Geschäfte

Der Erziehungsrat

- bewilligte das Konzept zur Führung des Zweijahreskindergartens in Silenen.

- schickte zwei Modelle zu einer koordinierten und rhythmisierten Verteilung der Schul- und Ferienzeiten („Ferienregelung“) in die Vernehmlassung. Zentrale Anliegen beider Modelle sind eine stärkere Vereinheitlichung innerhalb des Kantons und eine bessere Rhythmisierung der Schulzeiten (fixe, feiertagsunabhängige Sport- und Frühlingsferien).
- beriet einen Zwischenbericht zur Umsetzung des Planungsberichtes Volksschule 2016 in Bezug auf die Oberstufe. Der Umsetzungsbericht wird den Einsatz des Stellwerks, die Umgestaltung des 9. Schuljahres, den Französischunterricht, die allfällige Integration von Werkschülerinnen und Werkschülern sowie die allfällige Weiterentwicklung der integrierten Oberstufe zum Thema haben und in eine Handreichung für die Oberstufenschulen münden.
- genehmigte das LWB-Programm 2011/12 (siehe Seite xx).
- genehmigte den Projektauftrag „Effiziente Umsetzung des Berufsauftrags der Lehrpersonen“.
- nahm das vom Urner Verband für Sport in der Schule (UVSS) erstellte Konzept „Kantonale Polysport-Stafette“ zustimmend zur Kenntnis. Die kantonale Polysport-Stafette findet als Pilotversuch am Freitagnachmittag, 16. September 2011, statt (Verschiebedatum 23. September 2011). Der Unterricht vor Ort muss gewährleistet bleiben. Der Kanton leistet keine Beiträge an Stellvertretungskosten. Allfällige Dispensationen richten sich nach dem Reglement über Absenzen und Beurlaubungen.

Amt für Volksschulen

Lehrmittelbeschluss des Erziehungsrates

Mittendrin & hoch hinaus

Mit Beschluss vom 23. Februar 2011 hat der Erziehungsrat das Lesebuch „mittendrin & hoch hinaus“ für die 6. Klasse zum obligatorischen Lehrmittel erklärt. Es handelt sich um den letzten Band der neuen Lesebuchreihe. Er löst den „Gleitflug“ aus dem Jahr 1990 ab. Die Einführung hat spätestens auf das Schuljahr 2012/13 zu erfolgen. Das ermöglicht es den Gemeinden, die Beschaffung für 2012 ordentlich ins Budget aufzunehmen. Es ist den Gemeinden überlassen, das Lesebuch schon 2011/12 einzuführen.

Die Auswahl der Texte im neuen Lesebuch „mittendrin & hoch hinaus“ umfasst Themen, die den Alltag der Sechstklässlerinnen und Sechstklässler prägen: Liebe, Mystery, Kommunikation, Idole, Sport, Sachwissen. Die Texte lassen erfahren, wie man mittendrin im Leben stehen und auch hoch über sich hinaus wachsen kann. Ergänzt wird das reich illustrierte Lesebuch von einer CD-ROM mit zusätzlichen Texten und Materialien sowie einem Ordner für die Lehrpersonen mit konkreten Unterrichtsideen.

Lesebücher ersetzen die individuelle Lektüre der Schülerinnen und Schüler und die Klassenlektüre nicht. Aber umgekehrt können individuelle Lektüre und Klassenlektüre auch das Lesebuch nicht vollumfänglich ersetzen. Die Texte in den Lesebüchern sind fachkompetent ausgewählt und die Kommentare fachdidaktisch aufbereitet (Qualitätsanspruch). Deshalb legt der Erziehungsrat Wert darauf, dass die neue Lesebuchreihe im Unterricht regelmässig eingesetzt wird.

Website der BKD

Bildungsportal Uri

Mit dem Bildungsportal Uri wurde eine Informations- und Kommunikationsplattform für die verschiedenen Bildungsinstitutionen des Kantons realisiert. Die Plattform verfügt über einen **öffentlichen** Bereich, in welchem bildungsrelevante Informationen, Dokumente und Kontaktdaten für alle zugänglich sind, so wie sie es bisher auf der Website des Amtes für Volksschulen waren. Neu betreffen sie aber nicht nur die Volksschulen, sondern auch die kantonalen Schulen. Daneben - und auch das ist neu - verfügt das Bildungsportal Uri über einen **internen** Bereich, in welchem Lehrerinnen und Lehrer Informationen und Dokumente des Amtes für Volksschulen bzw. des Amtes für Berufsbildung und Mittelschulen sowie ihrer eigenen Schule finden. Beispielsweise sind da jetzt die Formulare für das Übertrittsverfahren abgelegt, die bisher nicht elektronisch verfügbar waren.

Per **Ende Januar 2011** wurde die bisherige Website www.volksschule-uri.ch vollumfänglich durch www.bildungsportal-uri.ch ersetzt. Von ihrer Schule haben die Lehrpersonen das Passwort für den Zugang zum internen Bereich erhalten. Klicken Sie dort Dokumente > Volksschule an.

In Erstfeld und Seedorf

Verkehrsprüfungen 2011

Die Kommission Breitensport des Urner Rad- und Motorfahrerverbandes (SRB Uri) führt in Zusammenarbeit mit der Kantonspolizei Uri die folgenden Veloprüfungen durch:

Erstfeld

Samstag, 16. April 2011, 8-11 Uhr, für die 5. und 6. Klassen von Amsteg, Bristen, Silenen und Erstfeld und für die 5. Klassen von Bürglen.

Seedorf

Samstag, 28. Mai 2011, 8-11 Uhr, für die 5. Klassen von Altdorf, Attinghausen, Schattdorf und Seedorf und für die 5. und 6. Klassen von Flüelen und Seelisberg.

Lehrplan 21

Fachhearings

Bei der Entwicklung des Lehrplans 21 ist der Einbezug der Lehrerschaft zentral. Lehrpersonen sind deshalb in den Fachbereichsteams vertreten, welche die Fachlehrpläne ausarbeiten. Sie werden zusätzlich zu den Lehrplanentwürfen angehört. Im März und im Herbst 2011 finden zwei ganztägige Hearings statt, an denen die Fachbereichsteams mit Dozierenden der Pädagogischen Hochschulen, Vertretungen der Sekundarstufe II und aktiven Lehrpersonen aus der Volksschule die Lehrplanentwürfe diskutieren. Aus dem Kanton Uri beteiligen sich die folgenden Lehrerinnen und Lehrer an den Fachhearings:

- Technisches Gestalten (TG): Frieda Steffen-Regli, Fachlehrerin HW/TG, Andermatt
- Hauswirtschaft: Jacqueline Morg-Aebersold, Fachlehrerin HW/TG, Schattdorf
- Englisch und Französisch: Diana Arnold, Oberstufenlehrerin, Altdorf
- Naturlehre: Alois Gisler, Oberstufenlehrer, Schattdorf
- M&U: Antonia Furger, Oberstufenlehrerin, Schattdorf.

Fachberatungen Uri

In der Amtsdauer 2008-2012 sind die nachstehenden amtierenden Lehrerinnen und Lehrer als Fachberaterinnen und Fachberater unterstützend für das Amt für Volksschulen und im Dienste der Lehrerschaft tätig:

Ethik & Religion, 1.-6. Schuljahr

Kusi Tresch, Obermattli 1a, 6454 Flüelen, 041 870 97 80, kusi.tresch@bluewin.ch

Deutsch / Schrift, 1.-6. Schuljahr

Corinne Gisler-Jauch, Busti 10 B, 6467 Schattdorf, 041 879 12 62, coja77@hotmail.com

Deutsch, 7.-9. Schuljahr

Guido Baumann, Kirchstrasse 23, 6473 Silenen, 079 262 33 52, guidobaumann@bluewin.ch

DaZ und IKP, 1.-9. Schuljahr

Pia Schuler-Sonderegger, Rüti 41, 6472 Erstfeld, 041 880 28 76, schuler.pia@bluewin.ch

Italienisch, 5.-9. Schuljahr

Rolf Lee, Studen 6, 6462 Seedorf, 041 870 85 22, rolf.lee@bluewin.ch

Französisch, 7.-9. Schuljahr

Daniela Arnold-Gisler, Höhenstrasse 29, 6454 Flüelen, 041 871 19 75, daniela.arnold-gisler@hotmail.com

Englisch, 3.-6. Schuljahr

Janine Strub-Dittli, Allmendstrasse 21, 6468 Attinghausen, 041 870 11 12, j.strub-dittli@bluewin.ch

Englisch, 7.-9. Schuljahr

Karl Russi, Vogelsanggasse 18, 6460 Altdorf, 041 870 93 53, karus@bluewin.ch

Austausch Fremdsprachen, 5.-9. Schuljahr

Eveline Lüönd, Amt für Volksschulen, Klausenstrasse 4, 6460 Altdorf, 041 875 20 66, eveline.luond@ur.ch

Mathematik, 1.-9. Schuljahr

Bernhard Dittli, Obriedenstrasse 45, 6463 Bürglen, 041 871 20 75, bernhard.dittli@phz.ch

ICT, 1.-9. Schuljahr und WF Informatik, 9. Schuljahr

Thomas Walker, Löwenmattweg 29, 6460 Altdorf, 078 898 69 52, thike669@bluewin.ch

Mensch & Umwelt, 1.-6. Schuljahr

Christine Amstad, Stationsstrasse 14, 6373 Ennetbürgen, 041 620 26 89, christineamstad@gmx.ch

Naturlehre, 7.-9. Schuljahr

Alois Gisler, Baumgärtli 6, 6467 Schattdorf, 041 870 37 28, gisler.wisi@bluewin.ch

Geografie, 7.-9. Schuljahr

Maya Thöny-Gisler, Wylen 7A, 6460 Brunnen, 041 820 02 48, maya.gisler@bluewin.ch

Geschichte/Staatskunde, 7.-9. Schuljahr

Remo Honegger, Allmendstrasse 27, 6468 Attinghausen, 041 870 84 71, remo.honegger@bluewin.ch

Lebenskunde, 7.-9. Schuljahr, Gesundheitsförderung, 1.-9. Schuljahr

Roman Bissig, Grundweg 2, 6460 Altdorf, 041 870 11 70, roman.bissig@hispeed.ch

Musik, 1.-9. Schuljahr

Armin Wyrtsch, Jägerweg 9, 6468 Attinghausen, 041 870 97 73, armin.wyrtsch@phz.ch

Bildnerisches Gestalten, 1.-9. Schuljahr

Uwe Zaugg, Poststrasse 2, 6490 Andermatt, 041 887 00 87, uwezaugg@bluewin.ch

Technisches Gestalten, 1.-9. Schuljahr

Eveline Lüönd, Amt für Volksschulen, Klausenstrasse 4, 6460 Altdorf, 041 875 20 66, eveline.luond@ur.ch

Roland Simmen, Seestrasse 59, 6454 Flüelen, 041 871 13 92, rollisimen@hotmail.com

Hauswirtschaft, 7.-9. Schuljahr

Jacqueline Morg-Aebersold, Gitschenstrasse 27, 6460 Altdorf, 041 870 61 76, j_aebersold@bluewin.ch

Sport, 1.-9. Schuljahr

Lukas Niederberger, Amt für Kultur und Sport, Klausenstrasse 4, 6460 Altdorf, 041 875 20 64, lukas.niederberger@ur.ch

Verkehrsunterricht, 1.-9. Schuljahr

Leo Müller, Amt für Volksschulen, Klausenstrasse 4, 6460 Altdorf, 041 875 20 53, leo.mueller@ur.ch

Umwelterziehung, 1.-9. Schuljahr

Jakob Trutmann, Allmendstrasse 29a, 6468 Attinghausen, 041 870 77 72, jacktrutmann@bluewin.ch

Begabung- und Begabtenförderung

Theo Ziegler, Herrengasse 12, 6460 Altdorf, 041 871 05 24, theo.ziegler@altdorf.educanet2.ch

Weiterbildung für Lehrpersonen

NORI-Programm 2011/12

Integrative Pädagogik als Schwerpunkt

Zum zehnten Mal geben die Kantone Obwalden, Nidwalden und Uri unter dem Titel NORI ein gemeinsames Weiterbildungsprogramm für die Lehrpersonen der Volksschule heraus. Es umfasst gegen 300 Kurse, verteilt auf das ganze Schuljahr. Die drei NORI-Kantone tragen gut die Hälfte der Kurse (58 %) zum NORI-Programm bei. Die andere Hälfte sind Kursübernahmen aus den Programmen der drei PHZ-Standorte Luzern, Schwyz und Zug.

Die sechs Anbieter haben einen gemeinsamen Programmschwerpunkt auf die integrative Pädagogik gelegt, weil Integration an vielen Schulen der Zentralschweiz ein aktuelles Thema der Schul- und Unterrichtsentwicklung ist. Die Angebote sind auf vier Aspekte hin konzipiert:

- Aufbau eines gemeinsamen Verständnisses von Integration im Schul- oder Unterrichtsteam,
- Aufbau und Vertiefung fachlicher Kompetenzen im Umgang mit Heterogenität für Klassen-, Fach- und Förderlehrpersonen,
- Zusammenarbeit innerhalb der Schule und innerhalb von Unterrichtsteams,
- systematische Weiterbildungsplanung in Teams und Prozessbegleitung für Teams.

Neben organisierten Kursen zu einer bestimmten Thematik können Schulen auch Angebote für schulinterne Weiterbildungen abrufen, die dann „massgeschneidert“ konkretisiert werden.

Der Schwerpunkt „Integrative Pädagogik“ wird flankiert von einer Herbsttagung für Lehrerinnen und Lehrer, „Fokus Fachdidaktik: Integrativer Umgang mit Vielfalt aus fachdidaktischer Sicht“, die vom 12.-14. Oktober 2011 in Luzern stattfindet. Die Angebote der Herbsttagung werden separat mit einem Flyer ausgeschrieben.

Inhaltliche Obligatorien für Urner Lehrpersonen bestehen nur für zwei kleine Personengruppen:

- 2011/12 werden die letzten Weiterbildungskurse Englisch und Französisch für die Sekundarstufe I (WEF S1) angeboten für jene Lehrpersonen, die noch nicht alle Elemente absolvieren konnten.
- Für die lokalen ICT-Verantwortlichen findet in der Frühlingswoche ein fünftägiger Kaderkurs zum pädagogischen Support in Schulen statt.

Die frühere Konzentration des Kursangebotes auf die „LWB-Woche“ (Woche nach dem Weissen Sonntag) ist im neuen Programm nicht mehr deutlich erkennbar. Entsprechend dem Angebot der PHZ-Standorte und von Ob- und Nidwalden verteilen sich die Kurse zunehmend über das ganze Schuljahr. Es gibt Kurse in allen Schulferien, an Mittwochnachmittagen und vor allem an Samstagen und an Abenden. Die Herbstwoche, in der die Herbsttagung stattfindet, wird als neue, gemeinsame LWB-Woche positioniert (die Woche 41 ist die einzige Woche *während* des Schuljahres, in der alle sechs Zentralschweizer Kantone Schulferien haben).

Spezialisierungsstudium Umweltbildung

Vor dem Hintergrund der ökologischen Herausforderungen des 21. Jahrhunderts ist Umweltbildung zu einem zentralen Schlagwort und Erziehungsziel geworden. Die PHZ Schwyz hat im Sinne einer Bildung für nachhaltige Entwicklung (BNE) ein neues Spezialisierungsstudium konzipiert, das

- eine vertiefte Auseinandersetzung mit aktuellen Fakten, Trends und Szenarien der globalen Umweltentwicklung unter ökologischer, ökonomischer und sozialer Perspektive anstrebt,
- den Studierenden Umweltwissen und Handlungskompetenzen vermittelt, welche für die Förderung nachhaltiger Entwicklungen unabdingbar sind,
- thematische Komplexität und eine Vielzahl möglicher Wechselwirkungen aufzeigt,
- fachübergreifende Zugänge mit ganzheitlichem und lebensnahem Blick auf die Unterrichtspraxis schafft.

Weitere Informationen: www.schwyz.phz.ch (Weiterbildung, Spezialisierungsstudien).

Curriculum minimo di italiano

„Italianosubito“

„Italianosubito“ ist ein von der Pädagogischen Hochschule des Kantons Tessin in Locarno entwickelter, fachlich überzeugender, für die Schülerinnen und Schüler vergnüglicher „Crashcourse“, der es erlaubt, in kurzer Zeit, z.B. im Rahmen einer Projekt- oder Sportwoche, minimale Kommunikationskompetenzen in Italienisch aufzubauen und so bei den Jugendlichen das Interesse an der italienischen Sprache zu stärken. Der Kurs wurde an verschiedenen Schulen in der Deutschschweiz erprobt.

Die Alta scuola pedagogica del Canton Ticino (ASPTI) bietet in Tenero Einführungskurse in „Italianosubito“ an, damit Lehrpersonen sich mit den Inhalten und Materialien des Curriculum minimo di italiano vertraut machen und einen Kurs mit Jugendlichen vorbereiten können. Diese Kurse stehen auch Urner Lehrperson offen, die auf der Mittelstufe 2 das Wahlpflichtfach Italienisch oder auf der Oberstufe das Wahlfach Italienisch unterrichten. Mehr: www.italienosubito.ch (Contatti anklicken, Sie gelangen dann zu unserer ehemaligen Sprachlehrerin Claudia Bersani-Celio).

Kurse und Tagungen

Die Schule - bubengerecht

14. Impulstagung für schulische Bubenarbeit
NWSB – Netzwerk schulische Bubenarbeit
SA, 28. Mai 2011, 9.15 bis 16.45 Uhr, Luzern.
Anmeldung bis 9. Mai 2011 unter www.nwsb.ch.

Kind und Schule

Handeln zwischen Kindesinteressen, Recht und Bildungspolitik
Weiterbildungsstelle der Universität Freiburg
FR, 13. Mai 2011, 9.15 bis 17.15 Uhr, Freiburg
Anmeldung online bis 13. April 2011 unter www.unifr.ch/formcont.

Heilpädagogisches Zentrum Uri

Neue Führungsstruktur

Die Kündigung von Frau Dr. Marie-Theres Habermacher, Rektorin der Sonderschule, bewog den Verwaltungsrat, die Führungsstruktur am HPZ Uri zu überprüfen. Der Verwaltungsrat entschied, das Jahr 2011 mit einer neuen Struktur zu beginnen, welche in den Details noch weiter entwickelt werden kann.

Als Geschäftsleiter HPZ Uri mit Sonderschule und Therapiestelle wurde Hugo Bossert gewählt. Weiter wurden Fachleitungen eingesetzt, damit die Fachlichkeit in den Bereichen gestärkt wird. Folgende Personen haben ab 1. Januar 2011 Fachleitungsfunktionen übernommen:

- Daniela Kaufmann, Fachleitung Sonderschule und Stellvertretung Geschäftsleiter
- Beata Schmidt, Fachleitung Logopädie
- Cynthia Kasel, Fachleitung heilpädagogische Früherziehung
- Jeanne Hansen, Fachleitung Psychomotorik
- Nina Waltersdorf, Fachleitung Physiotherapie
- Nadine Briefer, Fachleitung Ergotherapie.

Bei Fragen und Anliegen wende man sich an den Geschäftsleiter oder an eine der Fachleitungen. Die E-Mail-Adresse der Institution lautet weiterhin info@hpzuri.ch und die Telefonnummern 041 874 13 40 für die Sonderschule und 041 874 13 65 für die Therapiestelle sind ebenfalls unverändert.

Der Verwaltungsrat hofft, dass es allen Mitarbeitenden des HPZ Uri gelingt, sich auf die neue Situation einzustellen. Eine kooperative Zusammenarbeit zwischen den Beteiligten ermöglicht es, die vielfältigen Aufgaben zu erfüllen und die gesetzten Ziele zu erreichen.

Musikschule Uri

Vortragsübungen und Konzerte

Mai	Montag	23.	Unterschächen, Aula	18.00 Uhr *
	Dienstag	24.	Haldi, Mehrzweckgebäude	18.00 Uhr
	Mittwoch	25.	Isenthal, Schulhaus	19.00 Uhr
	Donnerstag	26.	Seedorf, Aula Kreisschulhaus	18.00 Uhr *
	Freitag	27.	Ensembleskonzert, Altdorf oder Schattdorf	19.00 Uhr
	Sonntag	29.	Kinderfestival, Altdorf	10.00-17.00 Uhr
	Montag	30.	Bürglen, Aula	18.00 Uhr *
	Dienstag	31.	Spiringen, Kreisschule	19.00 Uhr
Juni	Montag	06.	Flüelen, Aula Schulhaus Matte	18.00 Uhr *
	Dienstag	07.	Schattdorf, Aula Gräwimatt	18.00 Uhr *
	Mittwoch	08.	Altdorf, Aula Hage	18.00 Uhr *
	Donnerstag	09.	Altdorf, Aula Hage	18.00 Uhr *
	Dienstag	14.	Attinghausen, Schulhaus Singsaal	19.00 Uhr
	Mittwoch	15.	Silenen, Aula	18.00 Uhr *
	Donnerstag	16.	Erstfeld, Ref. Kirchgemeindehaus	18.00 Uhr *

* 2-teilig: Beginn 18.00 Uhr, falls wenig Anmeldungen: Beginn 19.00 Uhr

Kontakt Schule-Musikschule

Bei der Anmeldung eines Kindes an die Musikschule werden wir nur selten über allfällige Behinderungen oder Lernschwierigkeiten der Schülerinnen und Schüler orientiert. Im Sinne einer optimalen Förderung sind solche Informationen für unsere Lehrpersonen hilfreich. Wir danken den Klassenlehrpersonen um diesbezügliche Kontaktpflege mit der Leitung oder direkt mit den Lehrpersonen der Musikschule.

Musiklager 2011

Das Musikschullager 2011 findet vom 6. – 12. August 2011 wieder in Alpnach statt. Die Ausschreibung dazu wird im März an die Eltern verschickt. Das Abschlusskonzert findet wiederum im Rahmen des Festivals Alpentöne im theater(uri) statt: Samstag, 13. August 2011, 10.00 Uhr.

<p>Anmeldeschluss für den Instrumentalunterricht im Schuljahr 2011/12 ist der 21. April 2011</p>

Lehrerinnen und Lehrer Uri (LUR)

LUR-Anlass 2011

Es freut uns, euch alle auf Mittwoch, 16. März 2011, 13.45 Uhr, nach Schattdorf in die Aula Gräwimatt, einzuladen.

Programm

- 13.45 Uhr Start mit Bläserklasse Schattdorf
14.00 Uhr Begrüssung durch Präsident Tumasch Cathomen
14.05 Uhr Dr. Anton Strittmatter, Leiter der Pädagogischen Arbeitsstelle des LCH:
- Was tut sich im LCH?
- Schule & Noten
15.05 Uhr Kulturblock 1
Lotti Etter, Kunstvermittlerin Haus für Kunst Uri:
- Infos zu kulturellen Angeboten im Kanton Uri
- DVD: Leben und Werk von Heinrich Danioth

15.15 Uhr Pausenkiosk, organisiert durch die Schule Schattdorf

15.45 Uhr Kulturblock 2:
- DVD: Genuss und Muss von Hipp Mathis & Renata Grünenfelder
15.55 Uhr lic. iur. HSG Willy Graf, Finanzplaner
- Was sind Anlagefonds und eignen sie sich für mich?
- Ist meine Familie im Extremfall genügend abgesichert?
- Kann ich Steuern optimieren?
- Kann und soll ich mich frühzeitig pensionieren lassen?
16.45 Uhr Ende

LUR-DV 2011

Anschliessend an den LUR-Anlass findet am 16. März 2011, 17.00 Uhr, die LUR-DV statt, ebenfalls im Schulhaus Gräwimatt in Schattdorf.

Traktanden LUR-DV

1. Begrüssung
2. Wahl des Stimmzählers / der Stimmzählerin
3. Protokoll der 10. DV vom 20. September 2010
4. Berichterstattung der Kommissionen, Organisationen, LCH und ILCH
5. Berichterstattung des LUR
6. Resolution und Begleitbrief
7. Nachtragskredit
8. Mutationen
9. Volksschule 2016 – Wie weiter?
10. Positionspapier / Arbeitsprogramm LUR
11. Anträge a) der Vereinsleitung, b) der Delegierten
12. Verschiedenes

Präsident und Vorstand freuen sich auf zahlreiches Erscheinen.

LUR-Newsletter

Falls Mitglieder des LUR den LUR-Newsletter nicht erhalten, bitten wir euch, eure (neue) E-Mail-Adresse mitzuteilen an sekretariat.lur@bluewin.ch. Ebenso bitten wir euch, Mitteilungen an den Vorstand via euren Delegierten an das LUR-Sekretariat weiterzuleiten.

LUR-Vorstand:

Tumasch Cathomen, Präsident

Schule und Elternhaus Uri

Sicher im Sattel

Velofahrkurs für Kindergarten- und Primarschulkinder bis 4. Klasse,
unterstützt von der Kantonspolizei Uri.

Kurs 1: Samstag, 16. April 2011,

Kurs 2: Samstag, 14. Mai 2011,

Kurs 3: Samstag, 27. August 2011.

Altdorf, Schulhaus Florentini, Bahnhofstrasse 38.

Die Kinder müssen von einer erwachsenen Person begleitet sein.

Information und Anmeldung:

Ruth Simon, 041 871 35 80, ur@schule-elternhaus.ch.

Mädchen und Jungen lernen anders

Vortragsabend mit Corinne Moser-Giger, NLP-Trainerin und NLP-Lerncoach.

Mittwoch, 18. Mai 2011, 19.00-21.30 Uhr.

Altdorf, Schulhaus St. Karl, Mehrzweckraum, Gitschenstrasse 3.

Eintritt: Mitglieder frei, Nicht-Mitglieder Fr. 25.-.

Anmeldung bis 11. Mai 2011 an: 041 880 00 61 oder ur@schule-elternhaus.ch.

Bildungsregion Zentralschweiz (BKZ)

Zentralschweizer Bildungsserver

10 Jahre zebis.ch

Was am 26. Januar 2001 als Pilotprojekt startete, ist mittlerweile nicht mehr aus dem Schulalltag wegzudenken: zebis.ch hat sich als Plattform für Unterrichtsmaterialien, als Stellenportal für Lehrpersonen und als Informationskanal für Bildungsinteressierte zu einer gefragten Website entwickelt.

Über 8000 frei zugängliche Unterrichtsmaterialien, über 2000 Seitenbesuche pro Tag, über 600 veröffentlichte Stelleninserate pro Jahr: Diese Zahlen veranschaulichen, dass zebis.ch für Volksschulen in der Zentral- und Deutschschweiz eine bedeutende Rolle spielt. Lehrpersonen suchen und finden in der Lehrplannavigation Unterrichtsmaterial, Schulleiterinnen und Schulleiter schreiben Stellen aus und besetzen diese erfolgreich. Neben diesen zwei Hauptpfeilern publiziert zebis.ch zudem tagesaktuell News aus der Bildungslandschaft, pflegt eine ausführliche Linksammlung zu Zentralschweizer Schulen und sammelt in der Agenda Veranstaltungen mit Bildungsbezug.

Akzeptanz und Relevanz

Als die damalige Zentralschweizer Bildungsplanung am 26. Januar 2001 den Zentralschweizer Bildungsserver lancierte, war diese erfolgreiche Zukunft nicht absehbar. Es bedurfte der stetigen Anpassung und Weiterentwicklung der Website, um sich bei Lehrpersonen Akzeptanz und Relevanz zu erarbeiten. Ein letzter markanter Umbau erfolgte vor einem Jahr, als das Design komplett neu konzipiert und der Bereich der Unterrichtsmaterialien mit Web 2.0-Funktionen erweitert wurde.

Neuanschaffungen der Medienzentren

Als Neuerung zum zehnjährigen Jubiläum bietet zebis.ch in Zusammenarbeit mit den Zentralschweizer Medienzentren ab 26. Januar die Rubrik „Aus den Medienzentren“ an. Hier veröffentlichen die Medienzentren künftig ihre aktuellen Neuanschaffungen. Ziel ist es, dass Lehrpersonen mit einem Klick „up to date“ sind, was den Lehrmittelmarkt betrifft. Diese in die Startseite integrierte Rubrik erweitert das bestehende Angebot der Unterrichtsmaterialien und lässt sich auch in den personalisierten Newsletter aufnehmen. Im Rahmen des Jubiläumsjahres erhalten die Nutzerinnen und Nutzer zudem die Gelegenheit, ihre Sichtweise auf den Zentralschweizer Bildungsserver offenzulegen und in Form eines Statements auf zebis.ch zu veröffentlichen.

Medienmitteilung vom 21. Januar 2011

Pädagogische Hochschule Zentralschweiz (PHZ)

Für Ihren M&U-Unterricht

Arbeitsfeld „Unbelebte Natur“

Das naturwissenschaftliche Lernen nimmt im Fach „Mensch und Umwelt“ einen wichtigen Platz ein. Gute Lehrmittel zum Arbeitsfeld „unbelebte Natur“, die das Lernen der Schülerinnen und Schüler fokussieren, sind eher selten. Mit den KiNT-Klassenkisten gibt es nun sehr ansprechend gestaltete Experimentiermaterialien, die von der MuU-Fachberatergruppe der Zentralschweiz als sehr geeignet eingestuft werden. Die Unterrichtseinheiten der KiNT-Klassenkisten lassen sich im Mensch und Umwelt-Unterricht bestens einsetzen und erleichtern den Lehrpersonen das Lernen der Kinder zu den physikalischen Themen „Luft und Luftdruck“, „Schall“, „Schwimmen und Sinken“ sowie „Brücken - und was sie stabil macht“ zu strukturieren und Lernerfolge systematisch zu beobachten. Zudem besteht für Primarschulklassen der 2.-4. Klasse derzeit die Möglichkeit, sich an einer Studie der ETH zu beteiligen. Die Lehrpersonen werden mit einer spannenden und praxisorientierten Fortbildung unterstützt und die KiNT-Klassenkisten werden den Schulen kostenlos zur Verfügung gestellt.

Weitere Informationen zum Forschungsprojekt finden Sie unter: www.educ.ethz.ch/mint/natwiss

Judith Arnold, Fachberaterin M&U, Dozentin PHZ Goldau

Bund und EDK

Über dem OECD-Mittelwert

PISA-Studie 2009

Die Schweiz liegt in PISA 2009 in allen drei Fachbereichen - Lesen, Mathematik und Naturwissenschaften - deutlich über dem OECD-Mittelwert. Im Vergleich zu 2000 positioniert sich die Schweiz 2009 im Lesen international klar besser. Sie konnte ihren Anteil an schwachen Leserinnen und Lesern zwischen 2000 und 2009 reduzieren. In Mathematik erreicht die Schweiz im internationalen Vergleich erneut einen Spitzenplatz.

In der Schweiz wird PISA im Auftrag von Bund und Kantonen durchgeführt. An der Medienkonferenz in Bern zu PISA 2009 wurden die Ergebnisse von Mitgliedern des Konsortium PISA.ch präsentiert. Das Konsortium PISA.ch ist ein Zusammenschluss von mehreren wissenschaftlichen Zentren aus allen Sprachregionen, die für die Erhebung und Auswertung der Daten in der Schweiz zuständig sind.

Lesen: besser als 2000

PISA 2009 ermöglicht erstmals einen umfassenden Vergleich der **Leseleistungen** von 15-Jährigen an zwei Messzeitpunkten: 2000 und 2009 wurde Lesen als Schwerpunkt getestet. Der Mittelwert der Schweiz lag in PISA 2000 bei 494 Punkten und in PISA 2009 liegt er bei 501 Punkten. Im Vergleich zu 2000 hat die Schweiz den OECD-Mittelwert deutlich übertroffen und befindet sich 2009 in einer besseren Ländergruppe: Zusammen mit 12 OECD-Ländern erreicht sie ein Leseergebnis, das statistisch signifikant über dem OECD-Mittelwert liegt. Von diesen 12 OECD-Ländern schneiden Korea, Kanada, Neuseeland, Japan, Australien und - als einziges europäisches Land - Finnland beim Mittelwert signifikant besser ab als die Schweiz.

Weniger schwache Leser

Die Schweiz gehört zu den wenigen OECD-Ländern, die zwischen 2000 und 2009 den Anteil der schwachen Leserinnen und Leser (unter Niveau 2) statistisch signifikant reduzieren und dabei den Anteil der leistungsstarken Leserinnen und Leser halten konnten. Während in PISA 2000 noch 20.4% der Jugendlichen Niveau 2 nicht erreichten, liegt dieser Anteil in PISA 2009 bei 16.8%.

Verbessert haben sich dabei vor allem die Leseleistungen der Jugendlichen mit Migrationshintergrund. In PISA 2000 lagen deren Leseleistungen in der Schweiz um 86 Punkte tiefer als jene der Jugendlichen ohne Migrationshintergrund. In PISA 2009 beträgt dieser Unterschied 48 Punkte. Das entspricht dem OECD-Mittel. Diese Veränderung ist umso bemerkenswerter, als im gleichen Zeitraum in der Schweiz der Anteil der Jugendlichen mit Migrationshintergrund von 20.7% auf 23.5% gestiegen ist.

Vorsprung der Mädchen

In allen 65 Ländern, die 2009 an PISA teilgenommen haben, schneiden die weiblichen Jugendlichen im Lesen tendenziell besser ab als die männlichen. Zwischen 2000 und 2009 hat sich dieser Unterschied in den OECD-Ländern signifikant verstärkt. In PISA 2000 erreichten die Mädchen Leseleistungen, die im OECD-Durchschnitt 32 Punkte über den Leistungen der Knaben lagen. In PISA 2009 ist dieser Unterschied auf 39 Punkte gestiegen. In der Schweiz beträgt der Vorsprung der Mädchen in PISA 2000 30 Punkte, in PISA 2009 39 Punkte.

Ausserdem lesen mit 55% nur knapp die Hälfte der Schweizer Jugendlichen zum Vergnügen. Bei den Mädchen ist dieser Anteil mit 68% höher als bei den Knaben mit 44%. Die Mädchen lesen zudem häufiger als die Knaben.

Sozioökonomischer Hintergrund

Je privilegierter der sozioökonomische Hintergrund der Jugendlichen ist, desto besser sind die Leseleistungen. Der Zusammenhang zwischen sozialer Herkunft und Leseleistung ist nach wie vor

bedeutsam. Er hat sich im Vergleich zu PISA 2000 nicht verändert. Das gilt sowohl für die OECD wie auch für die Schweiz. Was die Stärke des Zusammenhangs soziale Herkunft – Leseleistungen betrifft, liegt die Schweiz im OECD-Mittelfeld.

Vorschulbesuch bringt Vorteil

In allen 34 OECD-Ländern erreichen Schülerinnen und Schüler, welche mehr als ein Jahr vorschulischen Unterricht (Kindergarten) besucht haben, im Lesen bessere Ergebnisse als Schülerinnen und Schüler, welche die Vorschule nicht besucht haben. Dieser Vorteil bleibt auch dann bestehen, wenn man den sozioökonomischen Hintergrund der Jugendlichen berücksichtigt.

Wieder sehr gut in Mathematik...

Der Mittelwert der Schweiz lag 2003 beim Schwerpunkt Mathematik bei 527 Punkten, in PISA 2009 liegt der Mittelwert bei 534 Punkten. Mit diesem Ergebnis erreicht die Schweiz erneut einen Spitzenplatz. Signifikant bessere Ergebnisse als die Schweiz erreichen nur einige ostasiatische Staaten und chinesische Provinzen. Mit Ausnahme von Liechtenstein erreichen alle Nachbarländer einen signifikant tieferen Mittelwert als die Schweiz.

Der Anteil der Schülerinnen und Schüler mit besten Leistungen ist in der Schweiz sehr hoch: 24% der Jugendlichen erreichen die besten Niveaus 5 und 6. Das ist weit über dem vergleichbaren OECD-Wert von 13%, mehr als in allen Nachbarländern und auch mehr als beispielsweise in Finnland (22%). Auf der anderen Seite ist auch die schwächste Schülergruppe (unter Niveau 2) in der Schweiz mit 14% relativ tief und klar unter dem OECD-Vergleichswert von 22%.

Medienmitteilung von EDK und BBT vom 7. Dezember 2010

Regine Aepli ist erste Präsidentin

Konstituierung der D-EDK

Die Deutschschweizer Erziehungsdirektorinnen und -direktoren haben die Zürcher Regierungsrätin Regine Aepli zur Präsidentin der D-EDK (Deutschschweizer Erziehungsdirektoren-Konferenz) gewählt. Sie hat ihr Amt am 1. Januar 2011 angetreten.

Auf den 1. Januar 2011 haben sich die drei deutschsprachigen Regionalkonferenzen der EDK (EDK-Ost, NW EDK und BKZ) zur Deutschschweizer Erziehungsdirektoren-Konferenz D-EDK zusammengeschlossen. Regine Aepli, Vorsteherin der Bildungsdirektion des Kantons Zürich, ist von der D-EDK zu ihrer Präsidentin gewählt worden. Alex Hürzeler, Vorsteher des Departements Bildung, Kultur, und Sport des Kantons Aargau, übernimmt das Vizepresidium der D-EDK. Amtsantritt war der 1. Januar 2011 mit einer Amtsdauer von zwei Jahren.

Als Präsidentin der D-EDK ist Regine Aepli gleichzeitig auch Präsidentin der Steuergruppe Lehrplan 21. Die Steuergruppe ist für die Strategie und die Steuerung des Projekts Lehrplan 21 zuständig und bereitet Entscheidungen und Empfehlungen zuhanden der Plenarversammlung der D-EDK vor. Weitere Mitglieder der Steuergruppe sind Regierungsrat Josef Arnold (UR), Regierungsrat Alex Hürzeler (AG), Regierungsrat Bernhard Pulver (BE) und Regierungsrat Walter Stählin (SZ).

Medienmitteilung der D-EDK vom 14. Januar 2011

Weitere Informationen

Jugendtheater Altdorf

Die Katze

In diesem Frühjahr spielt das Jugendtheater Altdorf das Stück „Die Katze“ von Horst Havemann. Es ist eine Geschichte über das Erzählen von Geschichten, über das Wild- und das Zähmsein, über die Freiheit des Einzelnen und die Vorzüge der Gemeinschaft.

Spiel: Madlen Arnold, Olivia Arnold, Marian Baumann, Rosa Brand, Emile Carvalho, Duygu Cil, Sandra Gisler, Caroline Jauch, Svenja Regli, Stefanie Riedweg, Julia Zraggen. Regie: Jürg Schneckenburger.

Aufführungen

Mittwoch, 11./18./25.Mai/1.Juni 2011,
Freitag, 13./20./27.Mai/3.Juni 2011,
Samstag 14./21./28.Mai/4.Juni 2011,
jeweils um 20.00 Uhr,
Sonntag, 22./29.Mai 2011,
um 17.00 Uhr,
in der Aula Hagen, Altdorf.

Reservation und Vorverkauf: Papeterie BIDO AG, Altdorf, 041 870 08 08

Josef Grossrieder, Produktion

Der runde Tisch

für aktuelle Forschung zur Urner Geschichte, Volkskunde und Kunst
(eine Veranstaltungsreihe des Staatsarchivs Uri)

Einladung zur 27. Veranstaltung:

Höhlen- und Wüstungsforschung in Uri - Einblicke in die aktuelle Arbeit

von und mit Dr. Marion Sauter, Walchwil

Donnerstag, 31. März 2011, 20.00 Uhr
Staatsarchiv Uri
Bahnhofstrasse 13, Altdorf

Eintritt frei

Die Referentin und das Veranstaltungsteam freuen sich
auf ein interessiertes und engagiertes Publikum.

Inszenierungen

Vom 12. März bis 22. Mai 2011 zeigt das Haus für Kunst Uri in Altdorf die Ausstellung „Inszenierungen und andere Spiele“. Für Schulklassen werden neben geführten Ausstellungsrundgängen auch Workshops angeboten: der Workshop „Prinzessin mit Hofzwerg“ für den Kindergarten und die 1.-4. Klasse, der Workshop „Hirsch im Wohnzimmer“ für die 5./6. Klasse und die Oberstufe. Für die Oberstufe besteht zudem die Möglichkeit, in einer Schreibwerkstatt Texte zur Werkbetrachtung zu schaffen. Information und Anmeldung: Lotti Etter, Museumspädagogik und Kunstvermittlung, 041 712 12 81 oder kunstvermittlung@kunstverein-uri.ch.

Befragung ehemaliger Studierender

Studium an der PHZ in der Rückschau

2008 hat die PHZ Luzern eine schriftliche Befragung aller Absolventinnen und Absolventen durchgeführt, die dazumal die Ausbildung abgeschlossen hatten. 2010 hat sie die Ergebnisse veröffentlicht. Die Fragen betrafen die folgenden Themen:

- Welche Gründe gaben den Ausschlag für den Besuch eines Lehramtstudiums?
- Wie sieht die Beschäftigungssituation der Absolventinnen und Absolventen der PHZ Luzern aus?
- Wie gut sind die Absolventinnen und Absolventen der PHZ Luzern auf ihre Berufstätigkeit als Lehrperson vorbereitet?
- Wie beurteilen die Absolventinnen und Absolventen rückblickend die Qualität ihrer Ausbildung?
- Welche Relevanz sollten die einzelnen Ausbildungselemente zukünftig haben und wie wird deren Qualität rückblickend eingeschätzt?

Es gingen Antworten von 133 Absolventinnen und Absolventen ein; dies entspricht einem Anteil von 54,3% der 245 angefragten Personen. 78% der Antwortenden waren Frauen. Die Antworten zeigen etwa, dass 81% der Antwortenden eine gymnasiale Matur absolviert hatten, am häufigsten mit dem Schwerpunkt Sprachen. Die meisten Diplomierten sind in der Zentralschweiz geblieben; die Hälfte arbeitet für den Kanton Luzern und ein weiteres Drittel für einen anderen Zentralschweizer Kanton. Die Antwortenden sind mit ihrer Arbeit im Beruf im Allgemeinen zufrieden, wobei sich die Frauen signifikant zufriedener geben als die Männer. Jene, die auf der Primarstufe unterrichten, geben häufiger an, im Kollegium zusammenzuarbeiten, als jene der Sekundarstufe I, und Frauen scheinen kooperationsbereiter zu sein als Männer. Auf die Frage nach der grössten Stärke der Ausbildung an der PHZ Luzern wird die Praxisorientierung der Ausbildung am häufigsten genannt.

Mehr:

Zulliger, Sandra; Buholzer, Alois. Bericht zur Absolventinnen- und Absolventenbefragung 2008 (2. überarbeitete Fassung). Luzern: PHZ Luzern, Institut für Schule und Heterogenität (ISH), 2010, 49 Seiten.

Schweizerische Koordinationsstelle für Bildungsforschung (SKBF)

Politische Bildung

Vor rund zehn Jahren hat die Schweiz mit 27 anderen Ländern an der von der „International Association for the Evaluation of Educational Achievement“ (IEA) initiierten und koordinierten Untersuchung CIVED teilgenommen, die den Stand der politischen Bildung und die entsprechenden Einstellungen der Jugendlichen zum Gegenstand hatte. 2009 hat die IEA eine neue Untersuchung zur selben Thematik durchgeführt (International Civic and Citizenship Education Study, ICCS), wobei sich diesmal sogar 38 Länder beteiligten. In der Schweiz betraf die einen Test und einen Fragebogen verwendende Untersuchung 5369 Jugendliche mit einem Durchschnittsalter von 14.7 Jahren. Die Schülerinnen und Schüler der Schweiz liegen im politischen Wissen und Verstehen mit 531 Punkten signifikant über dem internationalen Mittelwert von 500 Punkten. Bedeutsam bessere Werte erzielten nur fünf Länder (Finnland, Dänemark, Südkorea, Taiwan und Hongkong). Der Migrationshintergrund, das Interesse der Eltern an sozialen und politischen Themen und insbesondere auch die berufliche Stellung der Eltern stehen in bedeutsamer Beziehung zum politischen Wissen und Verstehen. Während in der Schweiz das Vertrauen in die Gerichte und die Polizei, aber auch in die nationale Regierung und den Gemeinde- oder Stadtrat höher ist als in vielen anderen Ländern, ist jenes, das in die Parteien gesetzt wird, vergleichsweise gering. Gering sind auch der Glaube, politisch etwas bewirken zu können, und die Absicht, sich politisch zu engagieren. Die Schweizer Schülerinnen und Schüler trauen sich beispielsweise mehrheitlich eher nicht zu, ihren Standpunkt zu einem brisanten politischen oder sozialen Thema zu verteidigen oder vor der Klasse über ein politisches oder soziales Thema offen zu sprechen. Mehrheitlich zeigen sie wenig Interesse an Politik und sozialen Themen, wobei die Schweiz im diesbezüglichen Ländervergleich dennoch im Mittelfeld liegt. Während schliesslich die Einstellung gegenüber gleichen Rechten von Frauen und Männern mehrheitlich positiv ausfällt, werden gleiche Rechte von Migrantinnen und Migranten deutlich abgelehnt.

Mehr:

Biedermann Horst; Oser, Fritz et al. Staatsbürgerinnen und Staatsbürger von morgen: Zur Wirksamkeit politischer Bildung in der Schweiz. Freiburg: Universität Freiburg, 2010, 90 Seiten.

Schweizerische Koordinationsstelle für Bildungsforschung (SKBF)

Differenzierte Handlungsmuster helfen

Disziplinlosigkeit im Unterricht

Der Umgang mit Schülerinnen und Schülern, die den Unterricht stören, bereitet mehr und mehr Lehrpersonen Kopfzerbrechen. Wie ist umzugehen mit hyperaktiven, renitenten oder provozierenden Jugendlichen? Was tun mit Kindern, die einem immer wieder ins Wort fallen, die sich nicht konzentrieren können, die ständig mit anderen schwatzen? Was tun bei verbalen Aggressionen? Die vorliegende Dissertation setzt ein mit der Beschreibung einiger theoretischer Modelle der Disziplinlosigkeit im Unterricht. Darauf folgt eine Analyse der Literatur zu drei Themenbereichen: Aufmerksamkeitsdefizit/Hyperaktivität, provokative Widerstandshaltung und Verhaltensstörungen. Auch wissenschaftliche Ergebnisse zu den Folgen von Ausgrenzung eines Schülers bzw. einer Schülerin durch die Peergruppe werden thematisiert. Schliesslich werden ein neues Modell zum Umgang mit Störungen im Unterricht und eine Typologie undisziplinierter Verhaltensweisen vorgeschlagen. Dieses Modell dient anschliessend bei der Beobachtung von Abläufen im Unterricht (gefilmte Unterrichtssequenzen in 15 Klassen der Primarstufe, deren Lehrer im ersten Jahr ihrer Berufstätigkeit waren). Die Auswertung der zahlreichen Videoaufnahmen belegt, dass die Lehrpersonen je nach Art der Störung auf differenzierte Strategien zurückzugreifen pflegen. Und es zeigt sich auch, dass gewisse Arten des Umgangs mit Störungen wesentlich mehr Wirkung zeigen als andere, wenn es darum geht, das störende Kind wieder in die regulären schulischen Aktivitäten zu integrieren.

Mehr:

Dissertation von Marc Sieber, Universität Freiburg, 2001, seit 2010 auf Réro, dem westschweizerischen Bibliotheksverbund, als PDF in französischer Sprache zugänglich (<http://doc.rero.ch/record/18229?ln=fr>).

Schweizerische Koordinationsstelle für Bildungsforschung (SKBF)

Für die Sekundarstufe I

Medienkiste „Top Secret“

Das Schweizerische Institut für Kinder- und Jugendmedien SIKJM hat für Jugendliche der Sekundarstufe 1 die Medienkiste „Top Secret“ konzipiert. Die Kiste enthält 46 Medien – Bücher, Comics, Hörbücher und Filme – zum Themenbereich Tagebuch / Geheimnis. Sie holt die Jugendlichen bei ihren persönlichen Interessen und Medienvorlieben ab und lässt sie ihre Medienkenntnisse einbringen. Die Medien werden durch Aufträge und weiterführende Links ergänzt, welche die Schülerinnen und Schüler zu eigenen Lese- und Schreibprojekten anregen.

Lehrpersonen der Sekundarstufe 1 können die Kiste auf www.sikjm.ch unter „Leseförderung“ gegen die Übernahme der Transportkosten (ca. 36 Franken) für acht bis zwölf Wochen ausleihen. Bibliotheken, die viele der Medien bereits in ihrem Bestand führen, können die jährlich wechselnde Medienliste mit den dazugehörigen Aufträgen für 70 Franken abonnieren.

Materialtipp „Geist ist geil!“

Wie Werbung gemacht wird

Unter dem reisserischen Titel „Geist ist geil! Wie Werbung gemacht wird“ sind Materialien rund um das Thema Werbung und Natur für Jugendliche ab dem 8. Schuljahr erschienen, 35 anregende Arbeitsblätter, die auf ansprechende und originelle Weise die Funktionsweise von Werbung vermitteln. Schritt für Schritt werden die Mechanismen von Werbung und die Rolle der Konsumierenden untersucht. Die dadurch gewonnenen Erkenntnisse werden in einem eigenen Werbeprojekt zum Schutz des Regenwaldes umgesetzt. Die Thematisierung von Werbung im Unterricht ermöglicht es den Jugendlichen, ihr eigenes Konsumverhalten zu reflektieren und die Strategien der Werbemacherinnen zu verstehen.

Bezug: Stiftung Bildung und Entwicklung, Postfach 8366, 3011 Bern, 031 389 20 21, www.globaleducation.ch. Die Stiftung Bildung und Entwicklung vertreibt Unterrichtsmaterialien zum Globalen Lernen. Es handelt sich um Materialien, die anhand von Qualitätskriterien geprüft wurden und für den Einsatz im Unterricht empfohlen werden können.

Plattform für die Sekundarstufe II

Swiss Nano Cube

Mit dem Projekt „Swiss Nano-Cube“ (www.swissnanocube.ch) wurde eine neue, interaktive Wissens- und Bildungsplattform zur Mikro- und Nanotechnologie für Schulen und die berufliche Weiterbildung lanciert. Damit soll bei Jugendlichen das Interesse für technisch-naturwissenschaftliche Themen geweckt und gleichzeitig praxisrelevantes Wissen zur Nanotechnologie für Berufsfachleute vermittelt werden. Die Plattform wurde von der Innovationsgesellschaft St. Gallen und dem Eidgenössischen Hochschulinstitut für Berufsbildung (EHB) entwickelt und wird von verschiedenen Bundesämtern (BBT, BAFU, BLW) und privaten Organisationen unterstützt.

Nanotechnologie

Nanotechnologie gilt als Schlüsseltechnologie mit grossem Potential. Ultraleichte Werkstoffe, effiziente Solarzellen, „intelligente“ Textilien oder neue Therapiemethoden gegen Krebs sind nur einige Anwendungsbeispiele. In vielen Branchen ist Nanotechnologie bereits heute die Grundlage für die Entwicklung neuer und innovativer Produkte und Prozesse. Damit sind aber auch die Aus- und Weiterbildungsinstitutionen gefordert. Bis heute gab es keine praxistauglichen Lehr- und Lernangebote und viele Lehrpersonen haben in ihrer Ausbildung das Thema Nanotechnologie noch nicht kennenlernen können. Die Plattform „Swiss Nano-Cube“ (www.swissnanocube.ch) will diese Lücken schliessen.

Wissens- und Bildungsplattform

„Swiss Nano-Cube“ ist eine Wissens- und Bildungsplattform mit verschiedenen Informations- und Wissensbereichen. So können beispielsweise in einem interaktiven *Nanorama-Spiel* in einer virtuellen Loft-Wohnung verschiedenste Nanoprodukte aus dem Alltag aufgespürt werden. Die *Nano-TeachBox* enthält didaktisch aufbereitete Lehr- und Lerninhalte, Videos, Präsentation und viele weitere Informationen für den Einsatz im Unterricht. Im Hinblick auf das Jahr der Chemie 2011 wurde mit Unterstützung der Metrohm-Stiftung das Modul *Nano-Chemie* mit ausführlichen Experimentieranleitungen für die Laborberufsausbildung und den Chemieunterricht entwickelt. Weitere Module für ausgewählte Berufsfelder und Themenbereiche sind in Vorbereitung. Parallel dazu bietet „Swiss Nano-Cube“ in *TeachNano*-Kursen auch Weiterbildungsangebote für Lehrpersonen an.

Weitere Informationen und Kontakt: Marianne Dietiker (Projektleiterin), Die Innovationsgesellschaft, St.Gallen, 071 274 72 66, marianne.dietiker@swissnanocube.ch. Martin Vonlanthen (Dozent Ausbildung), Eidg. Hochschulinstitut für Berufsbildung (EHB), 031 910 37 10, martin.vonlanthen@ehb-schweiz.ch.

Verkehrshaus Luzern

Entdecke deine Berufung

Verkehr, Technik und Informatik bieten faszinierende Berufsfelder von grosser Relevanz für Gesellschaft und Wirtschaft. Mobilität erfordert die Entwicklung und Umsetzung fortschrittlicher Technologien. Dazu benötigen wir qualifizierte Fachleute. Die Vermittlung von Berufsbildern im Kontext von Verkehr und Mobilität hat im Verkehrshaus Tradition.

Der nächste Teacher's Day findet am Mittwoch, 23. März 2011, statt. Es wird folgendes Programm angeboten:

Ab 10 Uhr: Empfang, Information, Ticketbezug, Start zum individuellen Besuch im Museum.

Jeweils um 14 Uhr, 15 Uhr und 16 Uhr

a) Rundgang „Talent Show - Entdecke deine Berufung“. Daniel Schlup, Leiter Ausstellung & Vermittlung.

b) Workshop „i-factory - Informatik erleben“. Beat Döbeli, Dozent für Medien und Schule, PHZ Schwyz, Goldau.

c) Baustellenführung „Teampayer - login to your future“. Doris Kubli, Leiterin Marketing login Berufsbildung.

Anmeldung: Verkehrshaus Luzern, Schuldienst, 041 370 44 44, education@verkehrhaus.ch

Sonderausstellung verlängert

Wie wir lernen

Das KULTURAMA Museum des Menschen in Zürich zeigt seit dem 2. Juli 2010 die Sonderausstellung „Wie wir lernen“. Wegen des grossen Erfolges wurde die Dauer der Ausstellung **verlängert bis 4. September 2011**. Für Schulklassen ab der Mittelstufe 2 bietet das KULTURAMA einen zweistündigen interaktiven Workshop an.

Das KULTURAMA versteht sich als interdisziplinäres Lernmuseum. Die Sonderausstellung „Wie wir lernen“ zeigt wissenschaftliche Erkenntnisse und Spannendes, Kurioses und Anregendes zum Thema „Lernen“. Zahlreiche interaktive Stationen und Experimente ermöglichen das Selber-Ausprobieren und Erleben. Die Ausstellung richtet sich an alle Generationen und veranschaulicht das lebenslang und überall stattfindende Lernen.

An einem Zeitband können die Besucher beispielsweise entdecken, wann sie in den ersten 20 Jahren ihres Lebens welche Fähigkeiten erlernt haben: Zwei-Wort-Sätze zu sprechen, Körperbewegungen zu koordinieren, Ironie zu verstehen oder ihr Handeln aus der Perspektive anderer zu überdenken. Wie Lernen funktioniert, versuchen Wissenschaftler verschiedener Disziplinen zu erklären. Forschungsergebnisse aus der Neurologie, Psychologie und Pädagogik werden anhand von Hirnpräparaten, Modellen, Filmen, Tests und Spielen erklärt. An echten menschlichen Gehirnen und einem eindrücklichen Modell wird gezeigt, wo das Lernen stattfindet. Ein weiterer Bereich ist dem Gedächtnis und den verschiedenen Lerntheorien gewidmet. Man erfährt, warum wir unsere Aufmerksamkeit manchmal nicht „konzentrieren“ können, dass wir uns an mehr erinnern, als wir meinen, und was wir alles lernen, ohne es eigentlich zu wollen. Die Besucher erhalten eine Fülle von konkreten, wissenschaftlich fundierten Lerntipps und lernen Arbeitsstrategien kennen.

Kontakt: KULTURAMA Museum des Menschen, Englischviertelstrasse 9, 8032 Zürich, 044 260 60 44, www.kulturama.ch.

Wassererlebnistage für Schulklassen

VivaRiva

VivaRiva ist ein Umweltbildungsprojekt des Rheinaubundes. Es bietet Schulklassen aller Stufen Erlebnistage in der Nähe ihrer Schule an. Schülerinnen und Schüler untersuchen unter kundiger Leitung in Forschungsteams Bäche und Weiher. Neben Wasserkleintieren erforschen sie auch Amphibien und Pflanzen oder experimentieren mit dem Element Wasser. Die Umweltpädagoginnen und Umweltpädagogen von VivaRiva stellen ein individuelles Programm inkl. Unterrichtsmaterialien zusammen und passen den Inhalt dem jeweiligen Wissensstand der Kinder oder Jugendlichen an. Besuchen Sie die Homepage und kontaktieren Sie VivaRiva unverbindlich: Projektleiterin Kathrin Jaag, 052 625 26 67, info@vivariva.ch oder www.vivariva.ch.

Haus der Volksmusik

Kurse und Lagerwochen

Das Haus der Volksmusik widmet sich der Erforschung, Dokumentation und Entwicklung der Schweizer Volksmusik. Es bietet auch Kurse für musikalisch interessierte Laien und Vollblutmusikanten sowie für Kinder und Jugendliche an. In nächster Zeit zum Beispiel die Volksmusikwoche in Morschach (25.-30. April 2011), den Volkstanzkurs in Altdorf (11. und 18. Mai 2011), die 2. Kindervolksmusikwoche in Isenthal (25.-29. Juli 2011) und das 5. Nationale Volksmusiklager für Jugendliche in Stansstad (25.-29. Juli 2011). Zu den einzelnen Kursen und Lagern können nähere Infor-

mationen und Kursanmeldefomulare auf der Website www.hausdervolksmusik.ch/Veranstaltungen abgerufen werden.

Europäische Bildungsprogramme

Austausch ohne Grenzen

Mit den Austauschprogrammen Pestalozzi, Rousseau, Comenius und Magellan erweitert das Schweizerische Kompetenzzentrum für Austausch und Mobilität der ch Stiftung für eidgenössische Zusammenarbeit in Solothurn den geographischen Radius seiner Aktivitäten

Mit der Vollteilnahme der Schweiz am europäischen Bildungsprogramm für „Lebenslanges Lernen“ ist das seit 1976 bestehende Angebot für Austausch und Mobilität der ch Stiftung wesentlich erweitert worden. Innerhalb der Schweiz, in Europa und ausserhalb Europas steht Schülerinnen und Schülern, Studierenden, Lehrkräften und Bildungsverantwortlichen im Bildungs- und Berufsbildungsbereich eine breite Angebotspalette zur Verfügung. Im binnenstaatlichen Bereich stehen die Programme Pestalozzi und Rousseau für Projekte und Austauschaktivitäten von Volksschulen beziehungsweise von Mittelschulen. Im europäischen Raum bietet das Comenius-Programm seit Beginn dieses Jahres vielseitige Austauschmöglichkeiten mit Europa. Austauschaktivitäten mit aussereuropäischen Destinationen wiederum können im Rahmen des Magellan-Programms umgesetzt werden. Die neue Website www.ch-go.ch gibt Bildungsinstitutionen einen Überblick über dieses nunmehr grenzenlose Angebot.

Weitere Auskünfte erteilen: ch Stiftung für eidgenössische Zusammenarbeit, Claudia Meier Waldvogel, Programmleiterin Pestalozzi, Rousseau und Magellan, c.meier@chstiftung.ch, und Monika Eicke, Programmleiterin Comenius und Grundtvig, m.eicke@chstiftung.ch, 032 346 18 18.

Phänologie-Forschung mit Schulklassen

Haselkampagne

GLOBE Schweiz lanciert in Zusammenarbeit mit PHENOTOP des geografischen Instituts der Universität Bern und den pädagogischen Hochschulen St. Gallen und Lausanne 2011 eine "Haselkampagne". Schülerinnen und Schüler aller Schulstufen beobachten und dokumentieren die Entwicklung von Haselsträuchern durchs Jahr hindurch und speisen ihre Beobachtungen in ein nationales Meldesystem ein. GLOBE Schweiz bietet allen Schweizer Schulklassen die Möglichkeit, sich am Projekt zu beteiligen. Alle Unterlagen und Informationen zur Kampagne (Beobachtungsanleitungen, didaktische Hinweise, Hintergrundinformationen zur Phänologie-Forschung, Meldemöglichkeit) befinden sich auf der Webseite von GLOBE Schweiz (c/o BAFU Bundesamt für Umwelt): www.globe-swiss.ch/de/Angebote/Kampagnen/Hasel/

Schweizer Erzählnacht 2011

Anderswelten

Die nächste Schweizer Erzählnacht findet am 11. November 2011 statt. Das Motto lautet „Anderswelten“. Das Schweizerische Institut für Kinde- und Jugendmedien (SIKJM), Bibliomedia Schweiz und Unicef Schweiz laden alle Schulen und Bibliotheken ein, sich an der Erzählnacht 2011 zu beteiligen. Das Motto „Anderswelten“ führt in Sagen-, Märchen- und Mythenwelten, zu fabelhaften Wesen und wundersamen Erlebnissen; es lädt ein, am Schabernack von Schlossgespenstern teilzuhaben oder Vampiren über die Schulter zu schauen; es erschliesst fantastische Lebenswelten und Geschichten aus dem Cyberspace und aus der Zukunft.

Ab 1. März 2011 ist ein praxisorientierter Kurs des SIKJM mit Anregungen und Tipps für die Durchführung einer Erzählnacht ausgeschrieben, ab 1. Juni 2011 stehen Medienlisten und Gestaltungsideen zum Motto zum Download bereit. Ab August 2011 können sich Schulklassen und Bibliotheken zur Teilnahme anmelden: www.sikjm.ch.

Theresianum Ingenbohl

Informationsveranstaltungen

Am Samstag, 2. April 2011, 10 Uhr, und am Freitag, 27. Mai 2011, 19 Uhr, haben interessierte Schülerinnen und deren Eltern die Möglichkeit, sich über die Orientierungsschule (7. bis 9. Schuljahr), das Gymnasium, die zweisprachige Matura, die Fachmittelschule oder die Fachmatura am Theresianum Ingenbohl zu informieren. Die Eltern und Schülerinnen lernen das Theresianum Ingenbohl kennen und haben Einblick in die Schulräumlichkeiten, die Infrastruktur der Sportanlagen sowie in die Internatsräume. Anmeldung bis eine Woche im Voraus an: 041 825 26 00 oder an sekretariat@theresianum.ch. Informationen: www.theresianum.ch.

Preisausschreibung

wbz preis 2011

Die Schweizerische Zentralstelle für die Weiterbildung der Mittelschullehrpersonen schreibt den „wbz preis 2011“ zum Thema „Kommunikation an der Schule: im Kreuzfeuer zwischen Aufwand und Ertrag“ aus. Gesucht werden Gymnasien und Fachmittelschulen, welche die Bedeutung der Kommunikation als Instrument des Austauschs und der Information auf diversen Ebenen erkannt haben und sie an ihrer Schule bewusst einsetzen. Aufgabenstellung, Teilnahmebedingungen und Preise unter www.wbz-cps.ch.

Preisausschreibung

Eiger-Klima-Schulen

Nationale Ausschreibung „EIGER-KLIMA-SCHULEN“

Für alle Schweizer Schulen läuft ab sofort die Nationale Ausschreibung „EIGER-KLIMA-SCHULEN“ unter dem Patronat der Schweizerischen Konferenz der kantonalen Erziehungsdirektionen. Bewerben können sich alle Klassen vom 8. bis 10. Schuljahr, die sich mit dem Thema Klimawandel und Gletscherrückgang befassen wollen und drei Teilnahmebedingungen erfüllen. Unter den bis 31. März 2011 eingehenden Bewerbungen werden per Losentscheid aus allen Landesteilen siebenzig Klassen ausgewählt, die im Herbst zu günstigen Konditionen an einer attraktiven eininhalbtägigen Klima-Exkursion im Jungfraugebiet teilnehmen können. An der Auswahl per Losentscheid nehmen alle Klassen teil, die sich unter Erfüllung von drei Bedingungen – vorab Durchführen eines Klima-Experimentes mit der Klasse – bis zum 31. März 2011 unter www.eigerclimate.ch bewerben.

Personen

Wahlen

Karin Schaedler, Prorektorin Mittelschule

Der Mittelschulrat hat Karin Schaedler, Zug, zur neuen Prorektorin der kantonalen Mittelschule Uri gewählt. Karin Schaedler hat 1989 das Lizentiat in Germanistik, Literaturkritik und Philosophie und 2009 das Höhere Lehramt für Maturitätsschulen an der Universität Zürich erworben. Seit 2006 unterrichtet sie Deutsch und Englisch an der Kaufmännischen Berufsfachschule Nidwalden in Stans. Zusammen mit einer abgeschlossenen Managementausbildung bringt sie gute Voraussetzungen für die schulische Führungsaufgabe an der Mittelschule mit. Der Stellenantritt erfolgt auf den 1. August 2011. Die Bildungs- und Kulturdirektion gratuliert Frau Schaedler herzlich zur Wahl und wünscht ihr für ihre Tätigkeit im Kanton Uri viel Erfolg und Befriedigung.

Gratulationen

Karl Marbet, Ausbildungsberater

Karl Marbet hat die Weiterbildung zum „Berufsbildungsfachmann mit eidgenössischem Fachausweis“ erfolgreich abgeschlossen. Er durfte am 24. Februar 2011 anlässlich der Mitgliederversammlung der schweizerischen Berufsbildungsämterkonferenz (SBBK) am das Diplom entgegennehmen. Die Bildungs- und Kulturdirektion gratuliert Karl Marbet herzlich zum erfolgreichen Abschluss der Weiterbildung.

Judith Meier-Burri, Attinghausen

Am 22. Januar 2011 wurden an der PHZ Luzern zum zweiten Mal Masterdiplome mit dem Titel „Master of Arts PHZ in Special Needs Education“; „Diplomierte Sonderpädagogin (EDK), Vertiefungsrichtung Schulische Heilpädagogik“, überreicht. Unter den Diplomierten ist auch Judith Meier-Burri, SHP in Attinghausen. Die Bildungs- und Kulturdirektion gratuliert Frau Meier herzlich zu ihrem Erfolg und wünscht ihr bei ihrer Tätigkeit viel Erfolg und Befriedigung.

Neu auf der BKD

Michelle Resele, Dokumentalistin



Die Bildungs- und Kulturdirektion hat Frau Michelle Resele, Altdorf, mit einem Arbeitspensum von 50 Prozent als neue Dokumentalistin bei der Abteilung Berufs-, Studien- und Laufbahnberatung gewählt. Frau Resele tritt die Nachfolge von Gerda Büchi an, die als kaufmännische Mitarbeiterin zum Amt für Forst und Jagd gewechselt hat. Wir heissen Frau Resele auf der Bildungs- und Kulturdirektion herzlich willkommen und wünschen ihr in der neuen Aufgabe alles Gute.